

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 5

Artikel: ZP-Wahlen 2007 : die Kandidatinnen ... und ihre Visionen
Autor: Wäckerlin, Marc / Steiner, Sylvia / Mauerhofer, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam in die Zukunft

Wir Kandidaten durften uns beim Zentralvorstand vorstellen. Dabei hat er einen guten Eindruck auf mich gemacht. Die bisherigen Reaktionen, sowohl im Vorstand als auch von Mitgliedern, zeigen mir, dass ich in vielen Punkten wichtige Probleme angesprochen habe und der Wille zur Veränderung vorhanden ist. Ich bin überzeugt, die Schwierigkeiten meistern und zusammen mit Vorstand und Mitgliedern die Freidenker in eine bessere Zukunft führen zu können.

Ein Präsident kann nicht alles alleine erledigen, aber er muss bereit sein, selbst 150% zu leisten, um von anderen 50% verlangen zu können. Würde ich nicht die Situation der Freidenker so einschätzen, dass es dringend neue Impulse braucht, und wäre ich nicht der Meinung, ich könnte neue Ideen einbringen, so würde ich nicht kandidieren. Allerdings braucht es eine gewisse Machtstellung, um festgefahrene Strukturen zu durchbrechen und neue Ideen (nicht nur meine eigenen) nachhaltig zu vertreten. Ich bin überzeugt, dass ich als Präsident vieles umsetzen kann, wo ich sonst am inneren Widerstand des Systems scheitern würde.

Als Präsident der Freidenker-Vereinigung der Schweiz werde ich andere Aspekte zu vertreten haben als unter <http://atheismus.ch>. Je nachdem, in welcher Eigenschaft ein Mensch auftritt, muss er seine Position unter verschiedenen Gesichtspunkten vertreten. Hier kann ich durchaus differenzieren und z.B. auch die Anliegen von Agnostikern vertreten. Allerdings werde ich mich entschieden gegen Machtansprüche religiöser Gruppierungen. Respekt anderen Ansichten gegenüber muss immer auf Gegenseitigkeit beruhen.

Die Freidenker haben verschiedene Aufgaben: Sie vertreten die Interessen der religionsfreien Menschen und sie ersetzen Dienste, die bislang von Kirchen wahrgenommen worden sind. Letztere nehmen wir bereits mit Erfolg wahr, bei ersterer stehen wir ganz am Anfang. Aus diesem Grund wird ein

Marc Wäckerlin (*1971) ist El. Ing. ETH und arbeitet vollzeitlich als Programmierer bei Siemens. Seit 10 Jahren ist er Mitglied der Freidenker Winterthur. 2000-2002 war er Mitglied des Zentralvorstandes der FVS und der Sektion Winterthur. Er betreute das Ressort Internet und hat die erste Webseite der FVS aufgebaut. Marc Wäckerlin ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Winterthur. In seiner Freizeit betreut er die Internetseite <http://atheismus.ch>.



Schwerpunkt meiner Tätigkeit sein, die öffentliche Wahrnehmung auf die Positionen der Freidenker zu lenken. Im Weiteren gehe ich davon aus, dass wir auch bei Ritualen noch Erweiterungspotential haben.

Ich rechne damit, dass ich Aufgaben an zuverlässige Hände delegieren kann und mich als Präsident nicht um alle Ressorts selbst kümmern muss. Wo Not herrscht, bin ich aber immer bereit einzuspringen.

Es war die Absicht, eine Geschäftsstelle aufzubauen, um auf Ereignisse rasch und professionell reagieren zu können. Dies ist meiner Ansicht nach gescheitert. Eine bezahlte Stelle zu finanzieren in einem Verein, wo die meiste Arbeit auf freiwilliger Basis geleistet wird, sehe ich als sehr problematisch. Eine dauernde Erreichbarkeit und rasche Reaktion auf Ereignisse ist auch auf freiwilliger Basis möglich. Falls die Geschäftsstelle aufgelöst würde, könnte ich das mit meinem Beruf in Einklang bringen, wäre aber auch bereit diese Aufgabe jemand anderem zu übertragen. Das Hauptproblem sehe ich darin, dass in den ca. 50'000 Franken für die Geschäftsstelle kein Geld für Aktionen vorgesehen ist. Dem gegenüber kostet ein schweizweit geschaltetes Inserat auf der Titelseite von 20 Minuten "nur" ca. 13'000 Franken und erreicht eine Million Leser. Würde die Geschäftsstelle auf freiwilliger Basis organisiert, könnte man das ganze Geld für Aktionen einsetzen oder den Sektionen belassen.

Es ist an der Zeit, dass die Freidenker ihre Energie in die gemeinsamen Ziele stecken, statt in interne Rivalitäten. Soweit ich von solchen erfahre, werde ich mich darum bemühen, die betroffenen Personen an einen Tisch zu be-

kommen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Offenheit, Zuhören und Vertrauen schaffen sehe ich als Voraussetzung dafür. Unsere Ziele sind dieselben, das sollten wir nie vergessen, und wir werden bestimmt auch einen gemeinsamen Weg dorthin finden. Falls ich das Präsidium übernehmen kann, werde ich den Ausgleich mit allen suchen. Jedes Mitglied, das aktiv an unserer Zukunft mitarbeiten will, ist willkommen. Generell ist es mein Ziel, die Basis besser einzubinden. Dies stelle ich mir so vor, dass im Internet und im "Freidenker" vermehrt über die Aktivitäten des Vorstands berichtet und im Internet ein Forum für den offenen Ideenaustausch geschaffen wird.

Staatskirchen verlieren Mitglieder, Freikirchen mit teils sehr fundamentalistischen Ansichten verzeichnen Zulauf. In Einkaufszentren, Flughäfen oder Bahnhöfen werden wieder Kapellen eingerichtet. Nun soll in verschiedenen Kantonen auch wieder ein obligatorisches Fach "Religion" eingeführt werden. Wir sehen, der Weg zum säkularen Staat ist noch weit, unsere Arbeit noch lange nicht erledigt. Hier sind wir mehr denn je gefragt, unsere humanistische Position einzubringen und den religiösen Morallehren die zukunftsweisende humanistische Ethik entgegenzusetzen. Es ist an uns Freidenkern, den frustrierten aus den Staatskirchen Tretenden eine solide, vernunftbasierte Alternative anzubieten, welche erfüllender ist, als jede anerzogene Moral. Humanistische Ethik entspringt dem eigenen freien Denken und fordert, sich selbst die Grenzen der eigenen Freiheit sinnvoll zu setzen. Wer sonst kann unserer Jugend mehr echte eigene Verantwortung und mehr Freiheit bieten? mw

... und ihre Visionen

Kernthema der Freidenker

Kernthema der FVS ist der Atheismus. Daher auch der Kampf für eine gesamte schweizerische Trennung von Staat und Kirche. Auch setzen sich die Freidenker dafür ein, dass eine agnostische Weltanschauung in der Gesellschaft besser etabliert wird, um mit dem Irrtum aufzuräumen, das Leben sei einzig mit dem bedingungslosen Glauben an einen Gott möglich. Es gibt immer wieder Stationen im Leben, welche viele Menschen feierlich begehen möchten. Die FVS bietet seit ihrem Bestehen nicht religiöse Abschiedsfeiern für Verstorbene an. Seit einigen Jahren werden auch konfessionsfreie Namensgebungen und Trauungen durchgeführt. Dass dies nicht nur für Mitglieder stattfand, ist ein erfreulicher Beweis dafür, dass sich ein Sinneswandel in der Gesellschaft vollzieht.

Die FVS Mitglieder werden nicht mehr wie damals zur Gründungszeit bedroht oder gejagt. Ganz klar müssen wir jedoch das Faktum, dass ein konfessionsloses Leben verbunden mit ethischem Handeln möglich ist, immer noch verteidigen.

Freidenker – Konfession, Verein oder Kirche?

Die Verschiedenheit der Mitglieder macht ein Bekenntnis im Sinne einer Konfession unmöglich. Die Auffassungen und Auslegungen des Atheismus sind ebenso zahlreich wie die Mitglieder selbst. Was uns mehrheitlich verbindet, sind die Bestrebungen nach einer Trennung von Staat und Kirche. Und die Umsetzung der genannten Kernthemen. Wir sind Mitglieder in einem Verein, frei denkend nicht konfessionell.

Bei der Positionierung der Freidenker in der Gesellschaft gibt es grundsätzlich zwei Extreme: Die Freidenker als Verein oder die Freidenker als staatlich anerkannte Glaubensgemeinschaft. Wir denken, die Soll-Position der Freidenker sollte irgendwo dazwischen liegen. Folgende Überlegungen spielen dabei eine Rolle:

Die Freidenker sind mehr als nur ein Verein. Wir treffen uns nicht nur zum



Sylvia Steiner (*1973) ist in einer Freidenker-Familie aufgewachsen. Sie ist ausgebildete Detailhandels- und KV-Angestellte und arbeitet vollzeitlich im Controlling eines Verlages. Seit 1998 ist sie Mitglied des Zentralvorstandes der FVS und hat sich vor allem um das Ressort Soziales gekümmert. Sylvia Steiner ist verheiratet und lebt in Spreitenbach.

Stefan Mauerhofer (*1966) ist Informatiker und arbeitet vollzeitlich bei einer Bank. Er ist in einer katholischen-evangelischen Familie in Grenchen aufgewachsen. 1983 ist er aus der Kirche ausgetreten und 1998 Mitglied der Grenchner Freidenker geworden. 2005 wurde er zum Präsidenten der Freidenker Grenchen gewählt. Stefan Mauerhofer ist verheiratet und lebt in Grenchen.



Gedankenaustausch, sondern wir bieten Dienstleistungen (Familiendienst, Rituale...) an, welche man sonst nur bei Religionsgemeinschaften findet. Die Freidenker setzen sich immer für eine strikte Trennung von Kirche und Staat ein. Wir wären nicht sehr glaubwürdig, wenn wir als anerkannte Glaubensgemeinschaft in den Genuss von Privilegien kämen, welche wir immer bekämpft hatten.

Die Freidenker sind keine Glaubensgemeinschaft, sondern eine Wertegemeinschaft. Was uns verbindet ist nicht der gemeinsame Glaube an irgendeine Gottheit, sondern die Einsicht, dass eine Gesellschaft nur auf der Basis von Wissen und Vernunft friedlich miteinander leben kann. Wir bekennen uns zu den Idealen der Aufklärung und versuchen, die Errungenschaften einer säkularen und humanistischen Gesellschaft zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Die Freidenker sind auch ein Verein. Bei Zusammenkünften und gemeinsamen Aktivitäten lernen wir uns gegenseitig kennen und schätzen. Ein aktives Vereinsleben fördert den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl. Wie bei vielen anderen Vereinen gibt es auch bei uns eine kleine aktive Minderheit, auf welcher das Vereinsleben gründet.

Die Freidenker sind politisch unabhängig. Die gesellschaftlichen Werte, welche wir vertreten, sind zu wichtig und zu allgemein, als das sie sich in ein links-rechts-Schema zwängen las-

sen. Unsere politische Ziele decken sich nicht mit den Zielen irgendeiner politischen Partei. Bei uns finden alle politischen Richtungen eine geistige Heimat. Das ist mit auch ein Grund, weshalb wir mit politischen Aussagen, welche nicht unsere Kernthemen betreffen, sehr vorsichtig sind.

Wo sollen sich jetzt die Freidenker in der Gesellschaft positionieren?

In erster Linie sind wir ein weltanschaulicher Verein, der die Position einer säkularen und humanistischen Gesellschaft vertritt und verteidigt. Wir sind aber noch mehr. Wir sind auch eine Wertegemeinschaft mit Ritualen wie Namensgebung und Abdankung. Wir sind eine echte Alternative zu den Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Wir verzichten auf Privilegien wie Kirchensteuer. Wir treten selbstbewusst und bestimmt in Erscheinung. Wir finanzieren uns weiterhin mit Mitgliederbeiträgen und Spenden und nicht durch Steuern. Wir müssen uns in die Diskussion um gesellschaftliche Positionen einbringen, ohne jedoch politisch zu werden. Wir müssen uns auch um die gesellschaftliche Entwicklung bemühen, indem wir uns für die Schwachen und die Umwelt einsetzen, ohne jedoch dabei dogmatisch zu werden.

Eine solche Position kommt einem Tanz auf Eiern gleich; und wir werden auch in Zukunft ein paar zerquetschen, aber wir werden stets bemüht sein uns, unsere Mitmenschen und unsere Ideale zu achten.

s.s./s.m.